

Projekttitlel	Nutzung und "real-world" Effektivität von Rauchstoppmethoden bei Patientinnen und Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (RESPIRO)
Forschungsbereich	Suchtforschung und klinische Epidemiologie
Studientyp, Design	<p>Design: Prospektive Patientenbefragung im Querschnittsdesign und 6-Monats-Follow-up</p> <p>Studienregister: DRKS00015450</p> <p>Stichworte: Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Tabakentwöhnung, Rauchstoppmethoden, E-Zigarette, Nikotinersatz, Rauchstoppmotivation, Nikotinabhängigkeit</p>
Projektbeschreibung	<p>Hintergrund:</p> <p>Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) beruht auf einer entzündlichen Verengung der Atemwege. Durch fortschreitende pathophysiologische Prozesse kommt es zu einer irreversiblen Funktionseinschränkung der Lunge mit körperlichem Abbau und Todesfolge. Derzeit stellt die COPD weltweit die vierthäufigste Todesursache dar. In Deutschland wird von einer Prävalenz der COPD von etwa 13% in der Bevölkerung über 40 Jahre ausgegangen, genaue Prävalenzraten sind nicht bekannt. In westlichen Ländern stellt das Tabakrauchen die wichtigste Ursache für die Genese der COPD dar. Nur die Tabakabstinenz kann belegbar den Verlust der Lungenfunktion aufhalten und soll laut klinischen Leitlinien in der Behandlung angeraten werden. Die Tabakentwöhnung ist jedoch extrem schwierig. Weniger als 5% der Raucher/innen sind ohne die Inanspruchnahme von Hilfen und Hilfsmitteln langfristig erfolgreich. Der Erfolg kann durch den Einsatz evidenzbasierter Rauchstoppmethoden deutlich gesteigert werden, doch deren Evidenz beruht meist auf randomisiert kontrollierten Studien (RCTs) und lässt sich nicht immer auf den wirklichen Alltag ("real-world") übertragen. Insbesondere bei Raucher/innen mit COPD, denen es aufgrund häufig vorliegender psychischer Symptome und starker Nikotinabhängigkeit besonders schwer fällt abstinent zu bleiben, fehlen Daten zur Nutzung und Effektivität dieser Methoden unter Alltagsbedingungen. Darüber hinaus gibt es für diese Gruppe kaum Erkenntnisse zur Nutzung nicht-evidenzbasierter Methoden (z.B. Akupunktur) sowie zur elektrischen (E-)Zigarette als potentielles neues Mittel zur Rauchentwöhnung.</p> <p>Studienziele und Methodik:</p> <p>Im Rahmen der Querschnittstudie sollen bei 2.000 Raucher/innen und frischen Ex-Raucher/innen (<12 Monate abstinent) mit COPD, aus 25 pneumologischen Praxen in Nordrhein-Westfalen, Baseline-Fragebogendaten zu Raten, Erfolg und Auslöser von Rauchstoppversuchen, Nutzung von Rauchstoppmethoden und zu der Verwendung von „harm reduction“ Strategien (z.B. Reduktion der Zigarettenmenge) gesammelt werden. Primäranalysen fokussieren auf die Nutzung und Effektivität evidenzbasierter und nicht-evidenzbasierter Rauchstoppmethoden unter Alltagsbedingungen. Eine zweite postalische Befragung nach 6 Monaten erhebt den aktuellen Rauchstatus sowie unternommene Rauchstoppversuche der vergangenen 6 Monate. Dieses prospektive Element erlaubt die Analyse der "real-world" Effektivität von Rauchstoppmethoden mit longitudinalen Daten (Sekundäranalysen). Für potentielle Störvariablen wird kontrolliert (z.B. Nikotinabhängigkeit, COPD-Schweregrad, ängstlich-depressive Symptome). Zudem sollen die Ergebnisse mit Daten von Raucher/innen der Allgemeinbevölkerung in Deutschland aus einer kontinuierlich laufenden Bevölkerungsbefragung unserer Arbeitsgruppe (DEBRA Studie) verglichen werden.</p>

	<p>Nutzen und Verwendungsmöglichkeit der Forschungsergebnisse: Obwohl observationelle Daten bei Fragen nach der Effektivität bestimmter Maßnahmen nicht die gleiche Aussagekraft wie RCTs haben, können sie die Effektivität solcher Methoden unter realen Alltagsbedingungen besser abbilden. Daher können die Daten zur "real-world" Effektivität von Rauchstoppmethoden bei Raucher/innen mit COPD die aktuelle Studienlage optimal ergänzen, zu einem besseren Verständnis empfehlenswerter Rauchentwöhnungsmethoden beitragen und damit Orientierung bei der Versorgung dieser Patienten/innen in der Praxis geben. Die Prävalenzdaten zur Nutzung dieser Methoden können dabei helfen, den Ist-Zustand der Nutzung zu analysieren. Zukünftige interventionelle Studien können dann Diskrepanzen zwischen Ist-Zustand (z.B. zu geringe Inanspruchnahme evidenzbasierter Methoden) und Soll-Zustand (häufige Verwendung solcher Methoden) adressieren. Derartige Interventionen können sowohl bei Pneumologen/innen als auch bei den Patienten/innen selbst ansetzen, um die Empfehlung sowie die Nutzung evidenzbasierter Methoden zu verbessern und den Erfolg lebenswichtiger Rauchstoppversuche zu steigern.</p>	
Projektleitung	Dr. Sabrina Kastaun	
Ansprechpartnerin / Kontakt	Dr. Sabrina Kastaun sabrina.kastaun@med.uni-duesseldorf.de	
Projektbeteiligte	Yekaterina Pashutina, B.Sc. Psych. Sarah Fullenkamp, MD (Doktorandin) Univ.-Prof. Dr. Daniel Kotz Sebastian Böing (Pneumologe) Dr. Thomas Hering (Pneumologe) Michael Horst (WINPNEU)	
Kooperation	<p>Extern WINPNEU – Wissenschaftliches Institut für Versorgungsforschung in der Pneumologie Klinik für Kardiologie und Pneumologie, Universitätsklinikum Göttingen, Göttingen, Deutschland Cancer Research UK Health Behaviour Research Centre, University College London, London, UK Maastricht University, Department of Family Medicine und MHeNS School for Mental Health and Neuroscience, Maastricht, Niederlande</p>	
Projektlaufzeit	April 2018 bis März 2020	Projektstatus: Abgeschlossen
Projektfinanzierung / -förderung	Forschungskommission der medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Anschubförderung für Nachwuchswissenschaftler/innen	
Publikationen	Kastaun S, Pashutina Y, Fullenkamp S, Böing S, Kotz D. Association between smoking status and anxio-depressive symptoms in a pulmonary primary care sample of patients with COPD in Germany (RESPIRO Study), 10th World Conference of the International Primary Care Respiratory Group, Dublin, Irland, 30.05.2020 Dissertationsschrift von Sarah Fullenkamp: Anxious-depressive symptoms in patients with clinically diagnosed chronic obstructive pulmonary disease in relation to their tobacco smoking status; Medizinische Fakultät der HHU. Weitere Publikationen in Arbeit.	
Ethikvotum	Januar 2017	
Aktualisiert	Februar 2021, Kastaun	